

12. Sitzplatz am Teich – Zur Ruhe kommen –



Innehalten und in sich hineinhorchen, den Blick schweifen lassen von der Nähe zur Ferne, hin zum anderen Ufer. Nach und nach tauchen Gedanken und Gefühle auf, – Vieles, was mir bewusst ist und mich bewegt, – aber auch das, was ich sonst verdränge, oder nicht beachte, was aber eigentlich dennoch bedacht werden will: Sorgen, Freude, Trauer, Ängste, Hoffnungen und Dank. Sehnsüchte erwachen, Sehnsüchte, die vielleicht gerade aufkeimen oder schon länger verborgen im Herzen getragen werden. Hier kann ich all dem Raum geben, es wie in einem Boot auf dem Wasser in Ruhe hinüber zum anderen Ufer ziehen lassen, dorthin wo sich neue Wege, unbekannte Möglichkeiten auftun können.

13. Kreuz im Teich – Abschiede – Verluste –

Abschied nehmen müssen, Verluste erfahren durch Tod, – die Toten sind für uns nicht erreichbar, so wie dieses Kreuz im Teich, aber sie sind uns nah, und wir bleiben verbunden. Wie kostbar sind Erinnerungen, die wir im Herzen bewahren, die uns weiter tragen und begleiten können.



14. Stelenwald – Ungeordnet durcheinander –



Wir möchten, dass alles gerade verläuft in unserem Leben, aber manchmal scheint etwas in Schiefelage geraten, in Unordnung gekommen zu sein. Doch es muss auch nicht immer alles gerade sein, der Norm entsprechen. Aus einer anderen Perspektive gesehen, wirkt es vielleicht ganz anders, verändert sich, animiert uns, unseren Standpunkt zu überdenken. Vielleicht kommt dadurch Einiges in Bewegung und erscheint in einem neuen Licht. Neue Wege, – vielleicht ungewohnte Wege, erscheinen möglich.

15. Baum mit Narben – Mit Verwundungen leben –



Manche Wunden heilen nur schwer, – schmerzen lange, selbst, wenn sich Narben bilden. Verwundungen und Narben gehören zu unserem Leben dazu, – wir müssen sie nicht verbergen, sie sind Teil von uns. Sie bleiben, doch wir können lernen mit ihnen umzugehen. Denn auch, wenn Manches wie abgestorben scheint, wir uns wie gelähmt fühlen ... kann vielleicht, nach einer Weile, wieder Neues wachsen und entstehen, so wie bei den jungen Trieben am Baum.

16. Findling – Jede und Jeder ist ein Unikat –

„Findlinge“ aus der Natur. Interessiert stehen wir ihnen gegenüber: Wo kommen sie her? Was haben sie erlebt? Welchen Weg sind sie gekommen? Warum haben sie diese besondere Struktur? Sie alle haben ihre eigene Geschichte, – ihren eigenen Weg. „So wie ich ist niemand“, könnten sie von sich sagen. Und tatsächlich, so wie bei den Steinen ist es auch mit uns: „Jede und Jeder ist etwas Besonderes“.



17. Mühle – Alles ist in Bewegung –

Unglaublich, was durch Wasser in Gang gesetzt werden kann... Was kann uns antreiben, Kraft geben? Wir brauchen dafür keine großen, offensichtlichen Dinge, sondern es kann etwas kleines sein, was für andere verborgen ist. Vielleicht eine Idee, die in uns keimt, – ein Mensch, der uns inspiriert, – ein Wort, das uns beflügelt, – eine Aufgabe, die uns wichtig ist, – die Liebe, die wir für jemand empfinden, – eine Hoffnung, die in uns wohnt, – Vertrauen, das wir jemand schenken, oder unser Glaube, der uns Halt gibt. Welch ein Wunder, was eine Kraftquelle bewirken kann... Und selbst, wenn das Mühlrad einmal still steht, nach einer Weile kann es wieder in Bewegung kommen.



18. Mammutbaum – Fremdes –



Uns begegnet manchmal Fremdes, Ungewohntes, das dennoch Heimat bei uns sucht. Sind wir offen Fremden gegenüber, wie verhalten wir uns, abweisend – annehmend? Es gibt ebenso auch Situationen, da fühlen wir uns fremd, haben das Gefühl, nicht zu den anderen zu passen, weil wir anders sind, anders empfinden oder uns anders verhalten. Welch ein Geschenk, wenn wir einander offen begegnen!

19. Bachverbindung – Veränderungen –

Aus Altem kann Neues werden, immer wieder können neue Wege und Lebensbereiche sich entwickeln. Nach einer „Kurve“ kann sich unerwartet Neues auftun, oder nach und nach entstehen. Aus einem Bach wird ein Fluss, dann vielleicht ein See. Das Wasser fließt immer weiter. So ist es auch in unserem Leben, immer wieder sind Veränderungen möglich, und neue Bereiche öffnen sich.



20. Schäfertor – Schauen und spüren –

Noch einmal innehalten... Sind es nicht manchmal eher die kleinen, scheinbar nebensächlichen Dinge, die in uns nachstrahlen. Momente, die besonders waren. Wie kostbar ist der Ausblick, den ich nach einer langen Wanderung von der Höhe eines Berges habe. Wie bewegend die Stille, in der ich den Sternenhimmel betrachte. Wie wunderschön das Farbenspiel eines Sonnenunterganges. Wie unbedeutend sind unsere Einteilungen nach groß und klein... Welche kostbaren, besonderen Momente trage ich in mir?



21. Sonnenuhr – Alles hat seine Zeit –



Geschenkte Zeit: Zum Verschnaufen – Spazieren – Ausruhen, um das Leben zu spüren, mit kleinen Momenten zum freuen, – innehalten, ohne Verpflichtung, ganz frei. Wenn ich recht überlege... Wäre das nicht ein Geschenk, das ich mir selber ab und zu machen könnte – einfach so – zwischendurch – mitten im Alltag – für mich zur Freude.

22. Gutshof – Mitten im Leben –



Der Gutshof mit Freitreppe und Bäumen, Stallungen, Geräten und Tieren – als Bild unseres Lebens mit Familie, Freunden und Gästen, mit Arbeit und Muße, Natur und Gemeinschaft, all dem Auf und Ab in unserem Leben, den großen Bäumen, die Halt und Schutz versprechen. Mitten im Leben stehen und sich zugleich geborgen fühlen, das wünschen wir uns. *Bitte betrachten Sie die Stallungen und Scheunen nur von außen, und wahren Sie Abstand bei Tieren und Maschinen. Vielen Dank!*

23. Klosterkirche – mit Gottes Segen weitergehen –

Ankommen, zurück in den Alltag gehen: Noch ein letzter Augenblick, der Weg hat sich für heute vollendet. Was nehme ich mit? Vielleicht eine Erfahrung, einen Gedanken, einen Trost, ein Staunen, ein Lächeln, eine angenehme Erinnerung, eine Hoffnung, eine Ermutigung, eine Zuversicht. **Möge Gottes Segen Sie begleiten!**



Sehenswertes:

Steinrelief „Schrei“: Hans-Tewes Schadwinkel (*1937), mahnt an Zeiten von Gewalt/Verfolgung, oberer Parkeingang/Hauptstraße.

Klostergebäude: erbaut 1731 – 1736, ehemaliges Abteigebäude. Erdteilhalle, histor. Abtsaal, Refektorium, Zwölfmonatszimmer (barocke Szenen). Heute Gemeindeverwaltung, Wohnung, Gutspächter und andere.

Katholische Klosterkirche: barocker Stil, dreischiffige Hallenkirche, 7 Altäre, Reliquienschrein des Heiligen Oliver Plunkett, Krypta mit freigelegten Deckengemälden von Alfred Ehrhardt (galten 1938 als entartet, wurden zum Schutz vor Zerstörung überstrichen).

Evangelische Sophienkirche: Erbaut 1692, der Lamspringer Künstler Micha Kloth schuf 2007 den farbenprächtigen 12-teiligen Bilderzyklus zum Kirchenjahr, sowie 2019 ein Altarbild.

Auskünfte

Öffnungszeiten Klosterkirche und Sophienkirche: siehe Tourismusbüro und Homepage Gemeinde Lamspringe.

Führungen durch Klosterkirche, Sophienkirche, Kloster, sowie geführte Pilgerspaziergänge: auf Anfrage, nach Anmeldung das ganze Jahr über möglich. Telefonische Anmeldung im Tourismusbüro Lamspringe.



Kontaktdaten:

Tourismusbüro der Gemeinde Lamspringe: Klostermühle, Kloster 3, 31195 Lamspringe, Tel: 05183- 9469187, E-Mail: t.butcher@lamspringe.de

Homepage der Gemeinde Lamspringe: <https://www.lamspringe.de> › Touristinfo-Freizeit

Homepage Evang. Kirchengemeinde Lamspringe: <https://kslamspringe.wir-e.de>

Homepage kathol. Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt: <https://www.pfarrgemeinde-badgandersheim.de> › st-had.



Pilgerweg im Klosterpark Lamspringe

ein Projekt der katholischen Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt Bad Gandersheim – Kirchort Lamspringe und der evangelischen Kirchengemeinde Lamspringe

Gefördert von der



Klosterkammer Hannover

Kirchenstiftung



Ohne diese Förderungen wäre es uns nicht möglich gewesen, das Projekt des Pilgerweges zu verwirklichen. **Dafür sagen wir herzlichen Dank!**

Pilgern im Klosterpark Lamspringe



Der historische Klosterpark



Stationen des Pilgerweges:

1. Tür der Klosterkirche
2. Halseisen/ Eingangs-Pforte zum Park, 17. Jhd.
3. Bank
4. Stahlsplitter, Wolf Gloßner (*1946)
5. Dionysius, Eiche, Peter Nedwahl (1953 – 2019)
6. Baumgruppe
7. Säule des Lebens, Sandstein, Rüdiger Höding (*1941)
8. Kreuzbrunnen
9. Lammequelle
10. Bachlauf
11. Brücke
12. Sitzplatz am Teich
13. Kreuz im Teich, errichtet 1966

14. Stelenwald, Sandstein, Klaus Müller (*1951)
15. Baum mit Narben
16. Findling
17. Klostermühle, Anfang 18. Jhd.
18. Mammutbaum
19. Bachverbindung
20. Schäfertor
21. Sonnenuhr, von 1733
22. Gutshof
23. Klosterkirche, erbaut 1670 – 1691

Wir danken dem Pächter des Klostergutes Lamspringe Dr. Wilken Krending und seiner Familie für die Offenheit, dass wir den Gutshof in den Pilgerweg einbeziehen dürfen.



Vorwort

Herzlich willkommen im Klosterpark Lamspringe, auf einem Weg, der Sie führen will in eine kleine Auszeit; heraus aus dem Alltag, in eine Zeit des Innehaltens, um Augen und Herzen zu öffnen. Es ist ein Weg, der etwas Besonderes ausstrahlt. Historische, natürliche und künstlerische Objekte laden dazu ein, sie in Ruhe zu betrachten und nachzuspüren, was sie uns sagen wollen. Sie können Ihren Blick durch den Park schweifen lassen, um zu entdecken, was Sie umgibt, – um den Kleinigkeiten Aufmerksamkeit zu schenken. – Manches aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten – und zu spüren, wie sich alles verbindet und ineinander fügt. Wenden Sie Ihren Blick nach innen, machen Sie Pausen. Vielleicht erleben Sie dabei, wie Sie zur Ruhe kommen und sich neue Wege eröffnen.

1. Tür der Klosterkirche – Aufbrechen –

Aufbrechen – Sich Zeit nehmen und auf den Weg machen. Heute nicht in den normalen Alltag, sondern in eine Zeit, um „Innezuhalten“ und das „Alte / Gewohnte“ eine Weile hinter sich zu lassen. Sich auf den Weg machen, mit offenen Augen und offenem Herz, offen für das, was uns begegnet.



2. Halseisen – Pforte zum Park – Sich lösen und sich öffnen –



Es gibt Dinge, die uns festhalten, einengen, die wollen wir ablegen, wenn wir durch die Pforte in den Park gehen – hin in eine Ruhepause. Wir können uns lösen, durchatmen, manches entdecken, und vielleicht etwas finden, was verloren gegangen ist, oder wonach wir suchen. Den Alltag lasse ich zurück. Ich werde ihn später wieder finden. Jetzt bin ich hier, will wahrnehmen, was mich umgibt und was in mir ist.



3. Bank – Innehalten –

Weite wahrnehmen, zur Ruhe kommen, erspüren, was uns umgibt. Inne halten – der Seele Raum geben, ausruhen von allem, was anstrengt, die Seele belastet oder Sorgen bereitet. In Ruhe bedenken, was uns erfreut. Mal nichts tun müssen – neue Kräfte gewinnen und sie spüren.



4. Stahlsplitter – Gott ist auch dort – wo manches zerbrochen scheint –



Manchmal gibt es im Leben Splitter, die fest in uns sitzen, Verletzungen, die schmerzen, Trümmer, wo etwas zerbrochen ist und Wunden, die scheinbar nicht heilen wollen. Oft sehen wir nur noch das, was weh tut. Unser Blick ist ausgerichtet auf das, was uns quält. Wie können wir dennoch etwas finden, was uns Zuversicht gibt? Wenn wir unseren Blick weiten, und auch das wahrnehmen, was rundum geschieht, können wir trotz allem Schmerz sehen, – wo etwas wächst, – etwas, was Mut und Hoffnung schenken kann. Da können wir kleine Wunder entdecken, mit denen wir gar nicht gerechnet hätten, – die uns zum Segen werden können.

5. Dionysius – Auf schwankendem Boden stehen –

Es gibt Situationen, da sehen wir alles wie durch ein Gitter, verlieren den Blick für das Ganze, für das, was wirklich wichtig ist. Der Boden scheint unter unseren Füßen zu schwanken. Wir fühlen uns kopflos, hilflos. Wir möchten den Kopf frei bekommen, den Blick wieder weiten und sehen uns nach Halt, nach Geborgenheit. Was beruhigt mich? Was kann mir Sicherheit geben? Hier im Park den Blick öffnen und erspüren, was Halt gibt und wo ich Kraft schöpfen kann.



6. Baumgruppe – Gemeinschaft –

Auch wenn ein Baum allein etwas besonderes ist, – so gibt eine Gemeinschaft doch Geborgenheit, Schutz und Halt, wo man kann sich stützen, anlehnen kann. Wo habe ich in meinem Leben Halt, Unterstützung und Gemeinschaft erfahren? Was trägt mich? Wo kann ich mit meinen begrenzten Möglichkeiten Anderen Gemeinschaft geben – Hilfe sein?



7. Säule des Lebens – Verbunden sein –



Wir spüren, – alles steht miteinander in Verbindung, gehört zusammen, Natur, Pflanzen, Tiere und der Mensch. Nichts kann allein bestehen. Auch das, was scheinbar klein und bedeutungslos wirkt, hat seinen besonderen Platz in der Gemeinschaft. Würde es fehlen, könnte Anderes sich vielleicht nicht entwickeln. Ist uns bewusst, dass all die Zusammenhänge, das Wachsen und Werden, nicht einfach selbstverständlich sind, sondern ein unbegreifliches Geschenk für uns sind? Gehen wir in Wertschätzung und Achtung miteinander um? Wie dankbar können wir doch sein ...

8. Kreuzbrunnen – Manches liegt im Verborgenen –



Einiges scheint nicht da zu sein, ist unsichtbar, – liegt verborgen in der Tiefe. Aber es ist da und ist unendlich kostbar: Begabungen, Fähigkeiten, versteckte Talente, ungeahnte Möglichkeiten ... Wenn es hervor käme, und sich entwickeln dürfte ... Was dadurch alles wachsen, erblühen und Früchte bringen könnte? Wir würden wohl selber staunen!

9. Lammequelle – Wasser des Lebens –



Auch wir brauchen eine Quelle in unserem Leben, von der wir zehren, woraus wir Kraft schöpfen können. So vieles kann dadurch entstehen..., etwas, was uns Halt, Hoffnung und Lebendigkeit schenken kann. Was ist für uns bedeutungsvoll, gibt unserem Leben Sinn? Was trägt uns und kann uns Kraft geben?

10. Bachlauf – Alles ist im Fluss –



Ein kleiner Bach kann auf seinem Weg Leben schenken, nach und nach neue Lebensräume schaffen. Er verläuft meist nicht gerade, sondern sucht sich seinen eigenen Weg. Alles, was klein beginnt, erst unscheinbar ist, kann groß werden und weiterführen. Auch in unserem Leben beginnt vieles klein und entwickelt sich erst allmählich. Und wenn wir genau schauen, entdecken wir, wie bei diesem Bach, dass gerade in den Zeiten des Wachstums auch noch vieles Andere entstehen kann.

11. Brücke – Brücken bauen –

Manchmal kommen wir nicht weiter, – etwas ist versperrt und scheint unüberwindbar. Ein Graben hat sich gebildet – eine Mauer wurde gebaut, etwas ist zwischen uns, was uns trennt. Auch wenn wir möchten, zum anderen zu kommen, scheint kaum möglich. Wege zu finden und die Hindernisse zu überwinden, erscheint aussichtslos. Wie wäre es, nach und nach Brücken zu bauen, und einen ersten Schritt zu wagen – auf den anderen zu?



Der Pilgerweg durch den Klosterpark bietet die Möglichkeit eines Freiraumes mitten im Alltag, spontan und ohne große Vorbereitung.

Es gibt ebenerdige Wege, die für Rollator und Rollstuhl geeignet sind. Die vorgeschlagene Wegstrecke beträgt ca 1,7 km. Gern kann man den Weg je nach Bedürfnis verkürzen oder ausdehnen, und die Stationen in anderer Reihenfolge aufsuchen.

Es werden auch Pilgerspaziergänge mit ehrenamtlicher Begleitung angeboten.

Verzichten Sie möglichst auf digitale Ablenkung und besinnen Sie sich ganz auf sich.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Entspannung auf Ihrem Weg durch den Park!



Broschüre/Buch zum Pilgerweg:
mit vielfältigen, wunderschönen Fotos und inspirierenden Texten, Gedanken und Impulsen. Sie wurden in ökumenischer Verbundenheit von verschiedenen Autorinnen und Autoren zusammen getragen.
Erhältlich in vielen Lamspringer Geschäften, Kirchen, im Tourismusbüro oder bestellen über evangelische Kirchengemeinde Lamspringe.
Telefon 05183 / 1734
oder per E-Mail: kg.lamspringe@evlka.de
60 Seiten, 21 x21 cm, gebunden, Kosten: **7,50 €**

Impressum:
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Lamspringe in ökumenischer Verbundenheit mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt Bad Gandersheim – Kirchorst Lamspringe
Gestaltung: Doris Heil, Jürgen Zimmat (Kirchenvorstand Lamspringe)
Texte: Doris Heil, Lamspringe · Fotos: Jürgen Zimmat, Lamspringe
Layout/Satz/Druck: Fotosatz Sommer, Lamspringe